

## Arbeitsmarktanalysen 2008-3

### Die Mobilität der Arbeitnehmer: Pendler zwischen der DG und den Nachbarregionen

#### In der DG wohnen und außerhalb arbeiten

Eine Untersuchung des Arbeitsamtes der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum Thema Mobilität auf dem Arbeitsmarkt zeigt, dass knapp 35% der in der DG wohnenden Erwerbsbevölkerung außerhalb der Grenzen der Gemeinschaft arbeiten.

Die Mehrheit dieser Pendler arbeitet im benachbarten Ausland (gut 16% in Deutschland, 8% in Luxemburg), 8% arbeiten im frankophonen Landesteil und jeweils nur knapp 1% in Flandern und Brüssel.

Der Vergleich mit den anderen Regionen zeigt, dass die Mobilität der Arbeitnehmer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft außerordentlich hoch ist: Während die innerbelgische Mobilität in allen Regionen vergleichbare Proportionen annimmt, ist der Anteil der Pendler ins Ausland – nicht zuletzt aufgrund der Grenzlage - deutlich größer in der DG als anderswo in Belgien.

Auspendler	Brüssel	Flandern	Wallonie	DG
in belg. Regionen	53.000	252.000	16.200	3.285
ins Ausland	3.000	43.000	49.000	8.350
<b>Total</b>	<b>56.000</b>	<b>295.000</b>	<b>211.000</b>	<b>11.635</b>
Erwerbsbevölkerung	429.654	2.831.988	1.496.120	33.600
Anteil in belg. Regionen	12%	9%	11%	10%
ins Ausland	1%	2%	3%	25%
<b>Gesamt Pendler / Erwerbsbev.</b>	<b>13%</b>	<b>10%</b>	<b>14%</b>	<b>35%</b>

Quellen: Nota Interregionale Mobiliteit, 30 mei 2008 (Vlaamse Overheid, Departement Werk en Sociale Economie) ; Steunpunt WES ; ONSS(Forem), IGSS, Arbeitsagentur, INS; Bearbeitung: Arbeitsamt der DG

Andererseits verzeichnet die Deutschsprachige Gemeinschaft ebenfalls einen starken Zustrom von Einpendlern, vorwiegend aus der Wallonie: Fast 28% der Arbeitsplätze in der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen aus dem frankophonen Landesteil besetzt und 2% von Personen, die in Flandern wohnen (Quelle: ONSS 2005).

Insgesamt gesehen jedoch ist die Deutschsprachige Gemeinschaft ein „Netto-Exporteur“ von Arbeitskräften: Der Quotient „Anzahl Arbeitsplätze in der DG / Anzahl Arbeitnehmer aus der DG“ beträgt nur rund 0,7. Das bedeutet, dass auf jeden Arbeitnehmer aus der DG in etwa 0,7 Arbeitsplätze in der Deutschsprachigen Gemeinschaft kommen. Zum Vergleich: Flandern erreicht einen Wert von ca. 0,92, die Wallonie 0,86 und die Region Brüssel 1,82. Damit ist die DG stärker auf die Arbeitsplätze in den Nachbargebieten angewiesen als die anderen belgischen Regionen.

#### Unterschiedliches Profil der Pendler

Während nur rund 28% der Grenzgänger nach Luxemburg Frauen sind, beträgt ihr Anteil 48% bei den Pendlern nach Deutschland. Auch der Anteil der älteren Arbeitnehmer (über 50 Jahre) ist mit 23% deutlich höher in Richtung Deutschland als in Richtung Luxemburg (13%). Die Jugendlichen stellen

mit 10% der Grenzgänger nach Luxemburg einen höheren Anteil als bei den Pendlern nach Deutschland (6%).

Was die Wirtschaftszweige betrifft, in denen die Pendler beschäftigt sind, bestehen ebenfalls deutliche Unterschiede: die Pendler nach Luxemburg arbeiten hauptsächlich im Baufach und Handel, während die Pendler nach Deutschland meist in der Industrie beschäftigt sind. Es folgen: der Gesundheits- und Sozialbereich, Dienstleistungen für Unternehmen und, an vierter Stelle, der Handel.

### **Immer mehr Pendler nach Luxemburg**

Die Zahl der Grenzgänger nach Luxemburg hat in den letzten Jahren rasant zugenommen. Zwischen 1998 und 2008 hat sich ihre Zahl auf rund 3.050 Personen mehr als verdoppelt (+123%). Dieses Phänomen geht einher mit der „Delokalisierung“ einer Reihe hiesiger Betrieben ins Großherzogtum bzw. der Gründung von Zweigstellen dort.

Im gleichen Zeitraum ist die Pendlerzahl nach Deutschland nur um rund 23% gestiegen und hat insbesondere in den letzten Jahren stagniert.

Die zu den innerbelgischen Pendlerbewegungen vorliegenden Daten scheinen darauf hinzudeuten, dass die Zahl der in der DG wohnenden Personen, die im wallonischen Landesteil arbeiten, rückläufig ist, während der umgekehrte Zustrom ansteigt.